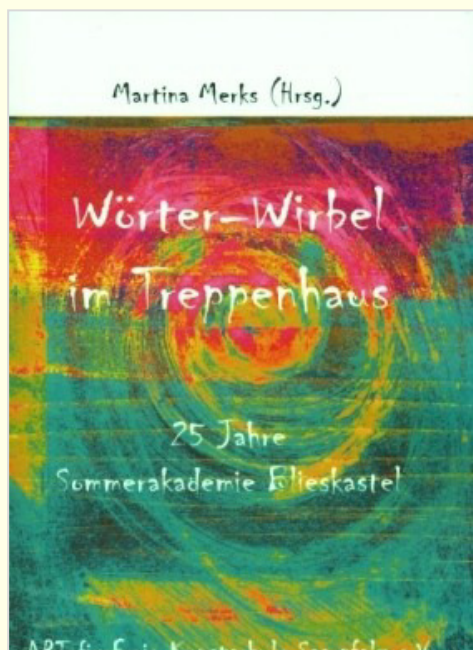


Die „Treppenhaus-Gedichte“ – 25 Jahre Sommerakademie Blieskastel (ARTefix e. V.)

15 Jahre Gedicht-Werkstatt ARTefix-Sommerakademie Blieskastel



Im Dezember 1989 fanden sieben Mutige zusammen und gründeten den Verein „ARTefix - Freie Kunstschule Saarpfalz“. 1992 fand die erste von ARTefix ins Leben gerufene Sommerakademie in Blieskastel statt. Die Akademie liegt immer in den ersten drei saarländischen Sommerferienwochen.

2002 stieß die Lyrikerin, Dozentin und Verlegerin (ETAINA-Verlag) Martina Merks-Krahforst zum Dozenten-Team und bietet seither Gedicht-Werkstattwochen an. Der Wunsch vieler nach Wochenend-Werkstätten führte 2010 zum Angebot von Kurz-Kursen, so kam das Schreibwochenende für Frauen, die „Frauen-Auszeit“, hinzu.

Alle Gedichte dieser Anthologie entstanden während der Gedicht-Werkstätten der Jahre 2002-2015. Eine kleine Auswahl zu verschiedenen Strophenformen aus aller Welt und vielen Jahrhunderten, zu traditionellen und modernen Strömungen und diversen Aufgabenstellungen stellt dieser Band vor.

Etlche andere Kurse, u.a. Chinesische Kalligraphie, Radierung, Tanz auf dem Papier, stellen der Gedicht-Werkstatt immer wieder Arbeiten zur Verfügung, um die Gedichte darauf zu schreiben.

Während der Sommerakademiewochen präsentieren die Kurs-Teilnehmer/innen die entstandenen Gedichte am Treppengeländer der Grundschule auf dem Schlossberg, daher auch der Buchtitel: Wörter-Wirbel im Treppenhaus. Bis zum Ende der Sommerakademie bleiben die Gedichte für alle zum Lesen dort hängen. Besonders viele Arbeiten stellt uns jedes Jahr der Kurs „Eindruck – Drucken ohne Presse“, unter der Leitung von Martina Diederich, Trier, zur Verfügung. Von ihr stammen die Titel- und die kleine Illustration. Auch die Gedichtwerkstatt feiert ein kleines Jubiläum: Seit 15 Jahren besteht dieses Sommerakademie-Angebot bereits.

ISBN 978-3-9817226-3-5

Barbara Würtz, Blieskastel

Maria Andrä, Dresden

Frühlingsmorgen

Nebelverhangen
atemlos der Morgen
Die Sonne hängt schon am Himmel
Zögerlich beginnt
die Nacht den Rückzug
Der Tag schläft noch
Die Sonne wartet einen Augenblick
oder wartet der neue Tag auf die Sonne

Von ganz fern ein Vogellaut –
weit weg die Stadt



Sommer

Rubinrot der Mohn
Sommerfarben
im goldenen Kornfeld
Bei flirrendem Sonnenschein
wiegt eine blaue Brise die Ähren
wie die Seide meines Schals
Selbst Teil des Sommers
spaziere ich am Feld entlang

Mechthild Antony-Hatzfeld, Frankenthal

Morgenstimmung

Hellblaue Tupfer im Garten
Wegwarten am grünen Teich
grüßen den Sommermorgen.

Spuren des Morgenrots
Blass noch im Himmelsblau
sattgelb strahlt Sonnenhut.

Blaugelbes Farbspiel
Vor rotem Haus
Urlaubserinnerungen.

Die Kaffeetasse ist leer
Wegwarten schließen sich
Morgenzauber vergeht

Sonja Völker, D-St. Ingbert

Möwen und Wellen
Wie immer Ebbe und Flut
Im Sand Fußspuren

Himmelgrauer Wind
Weißblaue Meereswellen
tragen mich davon

Martina Merks, Tholey

Kirschblütenküsse
im verwunschenen Garten
süchtig nach Sommer

Magdalene Huwig, Saarbrücken

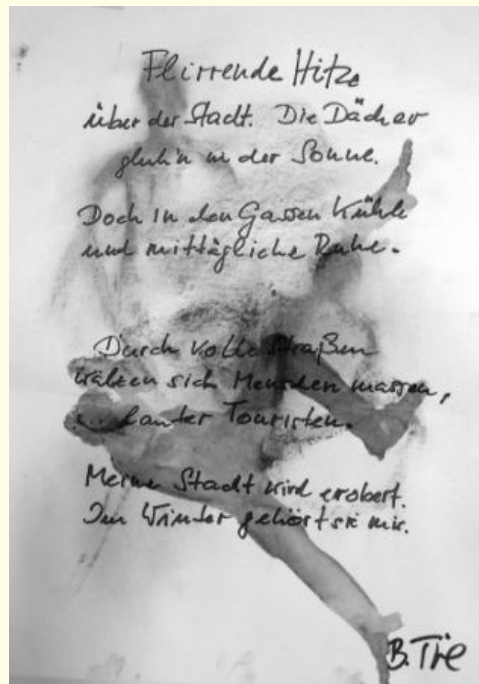
Blau
Die Blume
Kind der Romantik
Sehnsucht nach blauen Blumen
Erfüllbar.

Bettine Wagner-Friedewald, Kaiserslautern

Rose
Rose im Wind
Vergängliche Rose im Wind
Vergängliche Rose im Wind und leises Geflüster
Windschmetterlinge

Heiner Müller, Herschberg

Baumesfreuden
Nussbaum
Uralte Weisheit
Vor Kraft strotzend
Wind und Wetter trotzend
So biegsam in seinem Ästerund
Und fest verwurzelt in seinem Grund
Nussbaum
Lindenbaum
Ein Traum
Welch eine Krone!
Und erfüllt die Luft
Von seinem alles betörenden Duft
Gibt mir Nähe, gibt mir Raum
Lindenbaum



Gudrun Moritz, Mühlacker

Die Fliege

Sie stand einst für kurzes Leben
als Symbol und sie flog neben
dem Teufel einher.
Heute fällt's mir schwer,
für die Fliege einen Sinn zu finden.
Doch – ein Sinn muss her ... ein Satz?
Fliege –
klatsch ... ratz – fatz!

Renate Mosel, Dresden

Nussbaum

Nussbaum
Nussbaum und Specht

Specht
Specht und Zugvögel

Nussbaum
Nussbaum und Zugvögel

Nussbaum und Specht und Zugvögel und
Hans-guck-in-die-Luft

Martina Merks, Tholey

Heimat – Herz voller
Kindheit und Frühlingsbeginn.
Bleibende Sehnsucht.

Irmgard Brombacher-Sohnius, Saarbrücken

*Die Rote aus den nahen Südländern.
Sie lebt von der Sonne, der Wärme.*

Puppe
aus Stoff
bunt gestickte Haare
drei gelbe Rosen am Strauch
Glücksbringerin

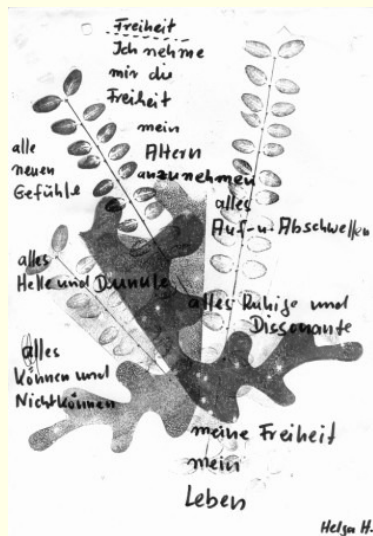
Glück
im Alltag
sollst du bringen
Sicherheit vor allen Dingen
Aberglaube?

Spinne
am Rücken
was soll's bedeuten?
Vorne Anmut, hinten Rätsel
Talisfrau

Nein!
du Puppe
Es macht Spaß
dich zu fühlen und
und zu sinnem, was du bringst:
Glück

Inspiziert von Andrea Michels *Talisfrauen*

Helga Haas, Hattingen



Bei Durchblick
meines Lebens
vermaß
die Zeit
so viele Jahre

Altersfreiheit
im ausgeatmeten Rahmen

Ulrike Donié, Saarbrücken

Diesseits - Jenseits

Carpe diem – memento mori
volles Leben, ein reicher Born
fließet, doch Gottes Zorn
seit dem Paradies
das Leben ließ
am Ende
der Greis
doch es bleibt
die Saat, die treibt
schenkt uns in Fülle
in ganz fremder Hülle
so kommt es und geht es ganz leis
neues Leben und Gehen – ein Kreis

Stephanie Morlok, Saarbrücken

Aufbruch

Blau wie der Himmel
Wein und Muskat
wunderschönes Languedoc
Flirrend heiß und doch klar
senkst du dich zum Meer hinab
gleich einem Tuch voller –
Sehnsucht
Sieh Geliebter, lass uns gehen!

Charlotte Bergmann, Dortmund

Dichter III

Lebendig warst du,
dichterisch begabt,
bekannt in deiner Zeit.
Wer du bist, das weiß ich nicht!

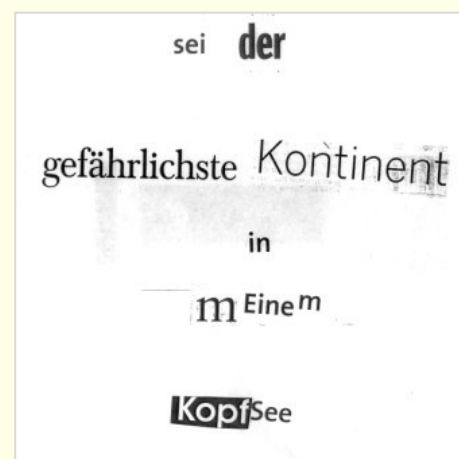
Michaela Regneri, Hamburg

Karin Schiesser, Saarbrücken

Spiel

Sie malt sich einen Leberfleck
wirbelt federleicht um die eigene Achse
Kaskaden gleich perlt ihr Kinderlachen

Hoheitsvoll tritt sie
in Omas grau-schwarzem Taftkleid
vor den Spiegel
und knickt
wie eine Grande Dame



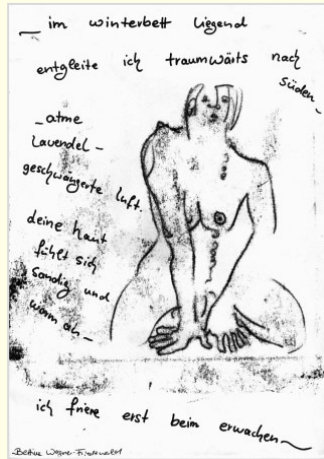
Sie bewahren das Gedächtnis der Welt
Sie bewachen die Traumpfade der Ahnen
Aus denen uns das Wissen zuströmt
Wenn wir sie wandern
In der Traumzeit der Nacht
Begleitet von den Goannas

Michaela Regneri, Hamburg

seitdem du weg bist
blute ich rosen
in die wüste
die ohne dich bleibt

für jede die trocknet
wachsen zwei neue

bis du sie betten
und gießen kommst
mit dem maimeer
aus deiner hand



Judith Laudwein, Überherrn

Lebenshauch

Eingeatmet am Beginn
breitest du dich in uns aus
führst mich Mensch zum Menschsein hin
wächst über dich und mich hinaus

Breitest du dich in uns aus
durchströmst das Denken, unser Wollen
wächst über dich und mich hinaus
fügst dich ein ins Weltengrollen

Durchströmst das Denken, unser Wollen
verebbst, wirst wieder schwach, ein Hauch
fügst dich ein ins Weltengrollen
löst dich auf in Todesrauch

Verebbst, wirst wieder schwach, ein Hauch
führst mich Mensch zum Menschsein hin
löst dich auf in Todesrauch
eingeatmet am Beginn



Helga Haas, Hattingen

Radierung

Hände kreisen auf
Tiefschwarz – die Presse macht
mit einem Druck Eindruck

Judith Laudwein, Überherrn

Wegwarte

Blau wie der Himmel
im Zenit des Sommers
am staubigen Wegrand
bei jedem Wetter
weht sie sanft
wie die Röcke der Mädchen.
Sehnsüchtig
erwartet sie den Schritt des Geliebten.

In: *Liebesnischen – Alcôves d'amour*, ETAINA, Tholey, 2006
In: *Spuren meines Lebens*, ETAINA, Tholey, 2009

Zu anderen Sommerakademiekursen

Bärbel Jenner, Saarbrücken

Pantomime

für Jomi

Schmale Gestalt in Tänzerschuhen
Pan mit Vogelhänden
im Buchstabensteinbruch
nisten Kolibris
Augenrede
der Körper als Brücke
und Bilderbuch
was sind schon Worte

Metamorphose

Geschliffen gebürstete Steinskulpturen
kraftvoll aufgebrochene Sedimentenstufen
geduldig behauene Ewigkeitsfiguren
spiegelt ihr die Menschen wider,
die euch schufen



Heiner Müller, Herschberg

Tanz der Pinsel und Leiber

Grazile Gestalten schwingen auf und ab,
Ein taucht der Pinsel schnell ins glühende Rot.

Gitarrenklänge verschmelzen mit dem satten Grün.

Schnell ein neues Blatt und frisches Blau daraufgesetzt!
– Der Augenblick ist flüchtig!

Kurzes Innehalten.

Und das Farbenspiel geht weiter
Und das Wiegen und Wogen der grazilen Leiber.

Martina Merks, Tholey

Magier der Farben
für Igor

Ein Auge –
Pastellkreide nur –
deine Worte weiten es zur Welt
dein rascher Kreidestrich –
es glüht in
tausend Farbfeuerfunken
Buntschatten umtanzt –
wie dein Blick

ARTefix - Sommerakademie in Blieskastel

Hunderte von Teilnehmern
die jüngsten noch nicht in der Schule,
die ältesten – bis weit in die 80.
Schon sie alle nur zu sehen,
ist die lange Reise wert.

Ein Satz scheint alle zu einen:
Dafür wollte ich mir schon immer einmal Zeit nehmen.

Zeit
zum Singen, Malen, Töpfern, Tanzen ...
und zu unzähligen anderen Möglichkeiten.
Zeit
der eigenen Kreativität Raum zu geben,
sich selbst ganz neu zu sehen und entdecken.

Von der Samba-Gruppe kann ich mich
lange nicht trennen.
Rhythmus, der Fernweh weckt ...
In einem großen Kreis junge Menschen,
dazwischen ältere Herren und Damen,
überall Instrumente, auch fremdartige.
Besonders in Erinnerung ist mir
eine ältere Dame, pausbäckig, Oma-Typ,
an einer großen Trommel, hochkonzentriert,
die Augen auf den Dirigenten gerichtet –
ihr Blick voller Spielfreude.

Bei den Holzbildhauern fiel mir
eine betagte Dame auf,
sehr klein, auf einer Fußbank stehend,
um an die Arbeitsplatte heranzureichen.
Darauf ein riesiger Holzklötz.

*Soll eine Maske werden, teilt sie mir mit.
Mein Zweifel scheint sichtbar.
Sie holt zwei große goldene Ohringe hervor.
Übermorgen kommen die dran.*

Und wirklich, zwei Tage später ist die Maske fertig,
ein Werk zwischen
afrikanischer Kunst und germanischer Gottheit.
*Und nächstes Jahr arbeite ich eine Maske aus Sandstein,
das Material kenne ich noch nicht, informiert sie mich.*

Und dann fragt sie mich:
Und womit arbeiten Sie?
So unverhofft gefragt, fasse ich mich kurz:
*Ich brauche bloß Bleistift und Papier.
Aha, – ihre vielsagende Antwort.*

In Memoriam

Wir erinnern an Gründungsmitglieder und Dozenten der Sommerakademie,
die viel zu früh verstorben sind.

Ekkehard Mauß, †2003, einer der sieben ARTefix Gründungsmitglieder im Dezember 1989; ab 1991 bis zu seinem Tod 1. Vorsitzender von ARTefix.



Richard Lee, † 2014, Dozent *Tanz und die Leichtigkeit des Seins* von 2006 bis 2013

Tanz-Performance in der Sommerakademie Blieskastel beim Schlangenbrunnen



Werner Hans, † 2008, Dozent *Radierung* von 2000 bis 2006

